

Die Wahrheit über die gescheiterte Gegenoffensive der Ukraine und den Frieden, der hätte sein können

VON: DAVID SACKS

20. JUNI 2023



Wie lange wird Biden in der Lage sein, einen Stellvertreterkrieg aufrechtzuerhalten, der leicht hätte vermieden werden können?

Mit jedem Tag, der vergeht, wird deutlich, dass die ukrainische Gegenoffensive keines ihrer ursprünglich erklärten Ziele erreicht.

Zur Erinnerung: Die Biden-Regierung ging davon aus, dass die Gegenoffensive die russischen Gebietsgewinne zunichtemachen, die Landbrücke zur Krim kappen und Russland an den Verhandlungstisch zwingen würde. Das wird mit ziemlicher Sicherheit nicht passieren. Im Gegenteil, eine Pattsituation ist wahrscheinlicher, oder sogar, dass Russland mehr Territorium einnehmen und den Krieg gewinnen wird, wie John Mearsheimer vorhergesagt hat.

Welche Optionen hat Präsident Biden jetzt? Entweder eskalieren oder sich geschlagen geben. In Vorbereitung auf den NATO-Gipfel in Vilnius hat Außenminister Antony Blinken den Vorschlag unterbreitet, der Ukraine den „Israel-Status“ zu verleihen. Das bedeutet mehrjährige Sicherheitsgarantien, einschließlich Waffen, Munition und Geld, die auch dann bestehen bleiben, wenn Biden die nächste Wahl verliert.

Dafür hat sich das amerikanische Volk nicht entschieden. Viele Amerikaner unterstützten die über 100 Milliarden US-Dollar an Zuwendungen für die Ukraine, weil sie glaubten, es handele sich um einen einmaligen Deal, um russische Gebietsgewinne rückgängig zu machen. Hätte man ihnen gesagt, dass dies die Grundlage für eine jährliche Mittelzuweisung in einem neuen „Forever War“ sei, hätten sie eine Alternative vorgezogen, insbesondere wenn sie gewusst hätten, dass eine verfügbar wäre.

Der Frieden, der hätte sein können

Es tauchen neue Beweise dafür auf, dass zu Beginn des Krieges ein Friedensabkommen erzielt werden konnte. Berichten zufolge zeigte der russische Präsident Wladimir Putin kürzlich bei einem Treffen mit der afrikanischen Delegation den Entwurf eines Entwurfs oder einer vorläufigen Vereinbarung, die von der ukrainischen Delegation Anfang 2022 in Istanbul unterzeichnet wurde. Darin war angeblich vorgesehen, dass Russland zu den Vorkriegslinien zurückkehren würde, wenn die Ukraine zustimmen würde,

der NATO nicht beizutreten (die Ukraine könnte jedoch Sicherheitsgarantien vom Westen erhalten).

Dieses Dokument wurde noch nicht öffentlich zugänglich gemacht, aber niemand bestreitet ernsthaft, dass es existiert. Der einzige Streit besteht darin, was danach geschah; Die Ukraine behauptet, der Deal sei gescheitert . Die Verfügbarkeit eines Abkommens auf der Grundlage der ukrainischen Neutralität steht jedoch im Einklang mit früheren Kommentaren von Naftali Bennett, der unter anderem sagte, dass ein Abkommen erreichbar sei, aber vom Westen abgelehnt wurde.

Warum sollte der Westen das tun? Ukrainska Pravda (UP), eine pro-ukrainische Publikation, berichtete im Mai 2022:

Sobald sich die ukrainischen Verhandlungsführer und Abramovich/Medinsky [die russischen Verhandlungsführer] nach dem Ergebnis von Istanbul allgemein auf die Struktur eines künftigen möglichen Abkommens geeinigt hatten, erschien der britische Premierminister Boris Johnson fast ohne Vorwarnung in Kiew. „Johnson hat Kiew zwei einfache Botschaften überbracht. Die erste ist, dass Putin ein Kriegsverbrecher ist; Man sollte ihn unter Druck setzen und nicht mit ihm verhandeln. Und zweitens - selbst wenn die Ukraine bereit ist, einige Garantieabkommen mit Putin zu unterzeichnen, wir sind es nicht. Wir können (ein Abkommen) mit Ihnen (der Ukraine) unterzeichnen, aber mit ihm geht nicht. Wie auch immer, er würde alle fertig machen“, fasste einer von Zelenskys engen Vertrauten den Kern von Johnsons Besuch zusammen. “

Johnson (der wohl nicht nur für sich selbst, sondern auch für das westliche Bündnis gesprochen hat) wollte Putin unter Druck setzen, keinen Friedensabschluß, und versprach neue Waffensysteme, wenn die Ukraine weiterkämpfen würde.

Zum Zeitpunkt des UP-Artikels schien es der Ukraine gut zu gehen, weshalb

UP Zelenskys Entscheidung, Johnsons Angebot anzunehmen, als kluges Glücksspiel darstellte. Im Nachhinein sieht es nach einer Katastrophe aus.

Afghanistan Redux?

Ich weiß, dass einige von Ihnen vielleicht kaum glauben können, dass die Realitäten vor Ort so im Widerspruch zur Berichterstattung der Konzernmedien stehen. Es sei jedoch daran erinnert, dass der amerikanischen Öffentlichkeit zwei Jahrzehnte lang versichert wurde, dass wir in Afghanistan gewinnen würden. All diese Berichte entpuppten sich als Lügen, als die afghanische Armee, die wir angeblich „aufrechterhielten“, innerhalb weniger Wochen zusammenbrach. Zu diesem Zeitpunkt hörten die Medien auf, über Afghanistan zu berichten, genauso wie sie aufgehört hatten, über den Irak zu berichten, anstatt irgendjemanden zur Verantwortung zu ziehen.

Leider sieht es so aus, als würden wir in der Ukraine auf ein ähnliches Ergebnis zusteuern. Die Frage ist nur, wann und wie lange Biden in der Lage sein wird, einen Stellvertreterkrieg fortzusetzen, der leicht hätte vermieden werden können.

David Sacks ist ein Unternehmer und Autor, der sich auf Unternehmen der digitalen Technologie spezialisiert hat. Er ist Mitbegründer und Komplementär des Risikokapitalfonds Craft Ventures und war Gründungs-COO von PayPal. Er ist außerdem Co-Moderator des [@theallinpod](#).
